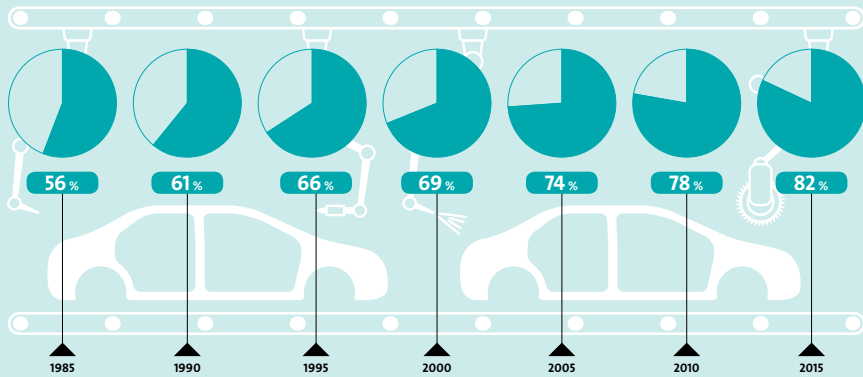


Wertschöpfung gestalten

Mit rund 425 Milliarden Euro Umsatz ist und bleibt der Kraftfahrzeugbau der mit Abstand wichtigste Industriezweig in Deutschland. Faktoren wie innovative Technologien, handelspolitische Einflüsse und steigender Kostendruck verändern die automobiler Lieferkette und das Handeln ihrer Akteure.



Stetig wachsender Wertschöpfungsanteil der Automobilzulieferer

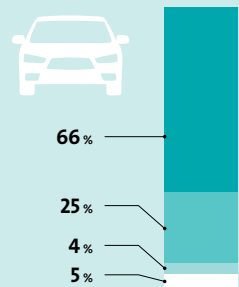
Der Anteil der Automobilzulieferer an der globalen Wertschöpfung wächst kontinuierlich. Während er im Jahr 2000 noch bei 69 Prozent gelegen hatte, belief er sich 2015 bereits auf 82 Prozent.

Hersteller werden kooperationsfreudiger

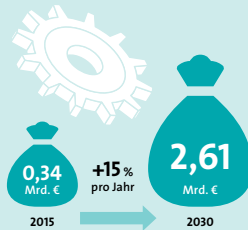
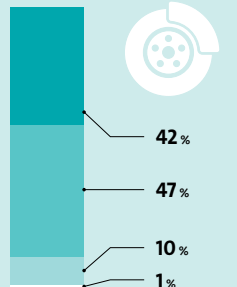
Beinahe die Hälfte aller Automobilhersteller kooperiert bereits mit Start-ups oder anderen Unternehmen aus der Technologiebranche. Auf Zuliefererseite ist man abwartender und vertagt etwaige Entscheidungen auf die kommenden Jahre.

■ weiß nicht ■ kein Bedarf ■ interessiert ■ bereits Kooperationen geschlossen

Kooperationsinteresse aufseiten der Automobilhersteller



Kooperationsinteresse aufseiten der Zulieferer



Ersatzteile aus dem 3-D-Drucker

Das Marktvolumen für 3-D-Produkte steigt beständig. Zukünftig ist es möglich, dass Hersteller Bauteile in kleinerer Auflage selbst ausdrucken und damit Zeit und Kosten sparen. Dabei werden spezialisierte 3-D-Druck-Zulieferer den Großteil der Wertschöpfungskette ausmachen. Aus Just-in-time-Lieferung wird dann On-Demand-3-D-Druck.

Quellen: Statista, PwC-Strategy&, Deloitte, Oliver Wyman und VDA, Europäisches Patentamt, IWW Kiel, Illustration: Manuela Heins

60% der Unternehmen schätzen den künftigen Schaden eines möglichen harten Brexits als hoch ein.

Jedes 8. Unternehmen spürt bereits jetzt den Verlust von Aufträgen bzw. die sinkende Nachfrage aus UK.

73% der Unternehmen bereiten sich intensiv auf den Brexit vor und setzen auf punktuelle Analysen.

67% der Unternehmen haben ihre Investitionsvorhaben in UK überprüft.

Goodbye EU

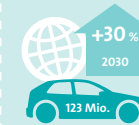
Welchen Einfluss der Brexit hat und wie Unternehmen aus der Automobilindustrie die Folgen für Deutschland sehen, zeigt eine aktuelle Deloitte-Studie. Dafür wurden 239 deutsche Großunternehmen, darunter 6 Prozent aus der Automobilindustrie, mit wirtschaftlichen Beziehungen zum Vereinigten Königreich befragt.

Bewegte Zeiten für die Automobilindustrie

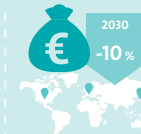
Die Studie „Future Automotive Industry Structure – FAST 2030“ zeigt, welche Faktoren den Umbruch in der Automobilindustrie bewirken und wie sich insbesondere die Zulieferer darauf einstellen können.



Bis 2030 wächst die weltweite automobiler Wertschöpfung um 30 Prozent.



Die Welt-Pkw-Produktion wächst ebenfalls um 30 Prozent auf 123 Mio. Einheiten.



Nordamerika, Europa, Japan und Korea geben zehn Prozentpunkte Wertschöpfungsanteil an Schwellenländer ab.

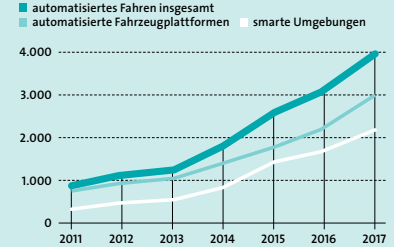


Hersteller und Zulieferer werden trotz steigenden Kostendrucks signifikante Investitionstätigkeiten und Geschäftsmodelle umbauen.

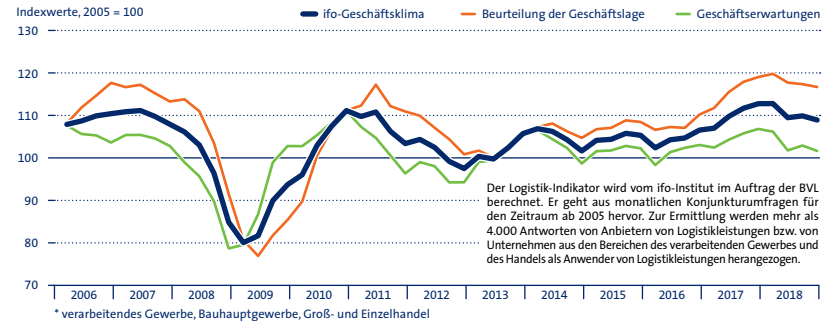
Patente für selbstfahrende Fahrzeuge

Zwischen 2011 und 2017 stieg die Zahl europäischer Patentanmeldungen im Bereich automatisiertes Fahren um 330 Prozent. Das ergab eine Studie des Europäischen Patentamts (EPA). 50 Prozent der aktivsten Anmelder sind der Informations- und Kommunikationstechnologie zuzuordnen.

Patentanmeldungen beim EPA für automatisiertes Fahren nach Teilbereichen 2011 bis 2017



www.bvl.de/logistik-indikator



Der Logistik-Indikator wird vom ifo-Institut im Auftrag der BVL berechnet. Er geht aus monatlichen Konjunkturumfragen für den Zeitraum ab 2005 hervor. Zur Ermittlung werden mehr als 4.000 Antworten von Anbietern von Logistikleistungen bzw. von Unternehmen aus den Bereichen des verarbeitenden Gewerbes und des Handels als Anwender von Logistikleistungen herangezogen.

* verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel

DER LOGISTIK-INDIKATOR

Logistik-Indikator 2018-Q4, ifo-Institut